



AUSBILDUNG in Psychotherapie Verhaltenstherapie



Übersicht

| | Seite |
|--|----------------|
| Vorwort | 2 |
| 1. Das Institut stellt sich vor | 3 – 8 |
| 2. Die Ausbildung | 9 – 18 |
| 2.1 TeilnehmerInnen | 9 |
| 2.2 Ziel der Ausbildung | 9 |
| 2.3 Dauer der Ausbildung | 9 |
| 2.4 Inhalte der Ausbildung | 10–12 |
| 2.5 Ausbilder und Ausbilderinnen | 13 |
| 2.6 Ausbildungsort | 14 |
| 2.7 Veranstaltungsform | 14 |
| 2.8 Kosten | 15 |
| 2.9 Bewerbung und Aufnahmeverfahren | 16 |
| 2.10 Ausbildungsvertrag | 16 |
| 2.11 Prüfungen | 17 |
| 2.12 Bescheinigungen | 18 |
| 2.13 Antrag auf Approbation | 18 |
| 3. Curriculum für die theoretische Ausbildung | 19 – 20 |
| 4. Ausbilder und Ausbilderinnen | 21 – 23 |

Vorwort

Wir freuen uns, Sie im Kreis der InteressentInnen für unsere Ausbildung begrüßen zu dürfen.

Seit Gründung des Instituts haben wir umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Diplom-PsychologInnen und ÄrztInnen in der Verhaltenstherapie gesammelt.

Ein besonders wichtiger Teilaspekt der Qualität unserer Arbeit ist für uns die Pflege eines offenen und vertrauensvollen Kontaktes zu dem Personenkreis, mit dem wir zusammen arbeiten – ob TeilnehmerInnen, DozentInnen oder SupervisorInnen. Wir sind ein gut eingespieltes Team, das Ihnen eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung anbieten kann.

Sollten Sie nach dem Lesen der folgenden Seiten Fragen haben oder eine Beratung wünschen, stehen Ihnen die Institutsleitung und unser Organisationsbüro gerne zur Verfügung.

Das Institut stellt sich vor

1.

Die GAP wurde 1991 in Frankfurt am Main gegründet. Zahlreiche Kollegen und Kolleginnen haben dazu beigetragen, eine qualitativ hochwertige Verhaltenstherapie-Ausbildung zu entwickeln. Diese wurde von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Weiterbildung für Verhaltenstherapie bei Erwachsenen anerkannt.

In einem neuerlichen Anerkennungsverfahren haben wir beim Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamt für Heilberufe zum 1. Januar 1999 die **Anerkennung als staatliche Ausbildungsstätte** erhalten.

Seit dem haben zahlreiche TeilnehmerInnen die Ausbildung und die staatliche Abschlussprüfung zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten/in erfolgreich absolviert.



1.1

Institutsleitung

Der Ausbildungsausschuss zeichnet verantwortlich für die inhaltliche Leitung der Ausbildung.



Dipl.-Psych. Christian ALTE
Psychologischer Psychotherapeut
Ambulanzleitung Frankfurt

Dr. med. Ralf KÜNZEL
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie,
Psychotherapie
Ambulanzleitung Bruchköbel



Prof. Dr. Eibe-Rudolf REY
Psychologischer Psychotherapeut

Dipl.-Psych. Dr. Claudia STROMBERG
Psychologische Psychotherapeutin
Ambulanzleitung Frankfurt



Geschäftsführerin

Dipl. Päd. Rita STRÖHM
Betriebswirtschaftliche Leitung



Ihre Ansprechpartnerinnen im Ausbildungsbüro



Gabriele KLINGER
Organisationsleiterin



Gabriele OTTE
Organisation

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Alfons HAMM
Abteilung Allgemeine und Physiologische Psychologie
Universität Greifswald

Prof. Dr. Jürgen MARGRAF
Fakultät für Psychologie
Ruhr-Universität Bochum

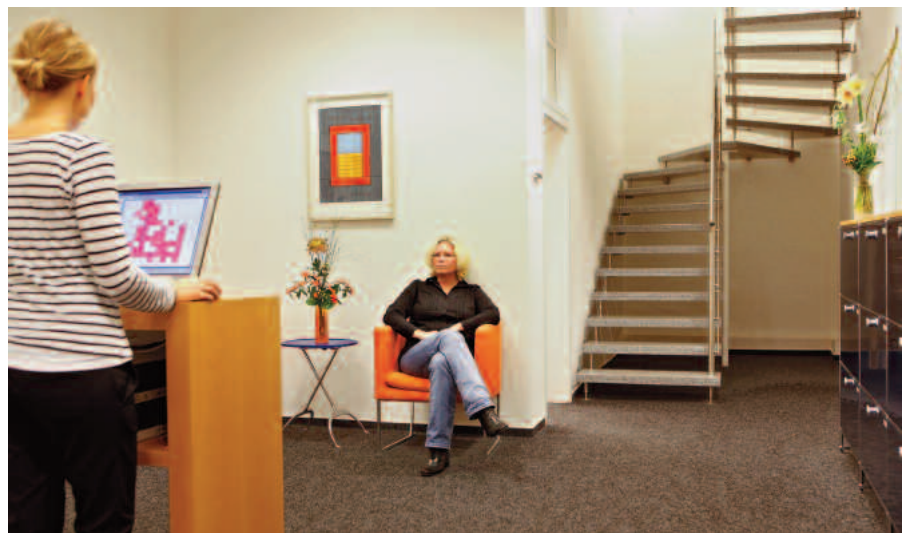
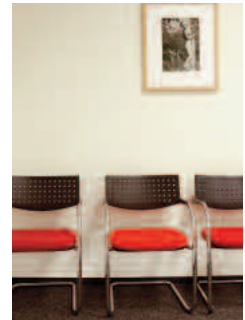
Prof. Dr. med. Ulrich SCHWEIGER
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Medizinische Universität zu Lübeck

1.2

Die Räumlichkeiten des Instituts

Die GAP verfügt über eigene Räumlichkeiten im Zentrum Frankfurts, in der Nähe des Messeturms. Hier finden alle Veranstaltungen in modern eingerichteten Seminarräumen statt.

Das Institut verfügt über zwei **Psychotherapeutische Ambulanzen**: eine in Frankfurt in den Räumen der GAP, eine andere in Bruchköbel im Main-Kinzig-Kreis. In den beiden Ambulanzen wird der überwiegende Teil der praktischen Ausbildung – also der Verhaltenstherapien unter Supervision – durchgeführt.



Wir haben für unsere Ausbildungsteilnehmer Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Kliniken im Rhein-Main-Gebiet abgeschlossen:

- **Klinikum der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie**
Heinrich-Hoffmann-Str. 10, 60528 Frankfurt
- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Stadtkrankenhaus Hanau**
Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang-Goethe-Universität
Julius-Leber-Str. 2 A, 63450 Hanau
- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Kreiskrankenhaus Schlüchtern**
Ludovica-von Stumm-Str. 7, 36381 Schlüchtern
- **Evangelisches Krankenhaus, Elisabethenstift**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Landgraf-Georg-Str. 100, 64287 Darmstadt
- **Salus-Kliniken für Psychosomatik und Sucht**
Landgrafenplatz 1, 61381 Friedrichsdorf / Ts
- **Salus-Therapiezentrum Friedberg**
Warthfeldsiedlung 3, 61169 Friedberg
- **Bürgerhospital Friedberg**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Johann-Peter-Schäfer-Str. 3, 61169 Friedberg
- **Klinik Hohe Mark**
Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- **Markus-Krankenhaus**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Wilhelm-Epstein-Str. 2, 60431 Frankfurt
- **Zentralinstitut für Seelische Gesundheit**
J5, 68159 Mannheim
- **Vogelsbergklinik-Rehabilitationsklinik für Psychotherapie und Psychosomatik**
Jean-Berlit-Str. 31, 36355 Grebenhain
- **Fachklinik Hofheim**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Kurhausstr. 33, 65719 Hofheim
- **HSK Dr. Horst-Schmidt-Kliniken**
Neurologisch-Psychiatrische Klinik
Ludwig-Erhard-Str. 100, 65199 Wiesbaden
- **Psychosomatische Fachklinik St. Franziska-Stift**
Franziska-Puricelli-Str. 3, 55543 Bad Kreuznach
- **Vitos Klinik Eichberg**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Kloster-Eberbach-Str. 4, 65334 Eltville
- **Hardtwaldklinik II**
Fachklinik für psychogene Erkrankungen
Hardtstr. 2, 34596 Bad Zwesten
- **Vitos Klinik Herborn**
Zentrum für Soziale Psychiatrie
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Austr. 40, 35745 Herborn
- **Vitos Klinik Gießen**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Licher Str. 106, 35394 Gießen
- **Fachklinik Katzenelnbogen, Offenes Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie**
Aarstr. 7, 56368 Katzenelnbogen
- **Vitos Klinik Hadamar**
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Am Mönchberg 8, 65589 Hadamar
- **Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg-Klinik**
Erlenbachweg 24, 97980 Bad Mergentheim
- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie St. Valentinushaus**
Suttonstr. 24, 65399 Kiedrich
- **Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz St. Valentinushaus**
Sebastian-Kneipp-Str. 11, 65812 Bad Soden
- **Universitätsklinikum Würzburg**
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Fuchsleinstr. 15, 97080 Würzburg

1.4

Überregionale Zusammenarbeit

Über das Bundesland Hessen hinausgehend arbeitet die GAP mit zwei weiteren Ausbildungsinstituten eng zusammen. Das ist zum einen die **APV – Gesellschaft für angewandte Psychologie und Verhaltensmedizin** in Münster und die **DAP – Dresdner Akademie für Psychotherapie**. Die regelmäßig stattfindenden Treffen der Instituts- und Organisationsleiter dienen dem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch und so der Qualitätssicherung.

Alle drei Institute arbeiten jeweils in Ihrer Region mit Kliniken zusammen, in denen immer wieder freie Stellen für Diplom-PsychologInnen zu besetzen sind. Dank der Kooperation zwischen den Instituten erhöht sich für die Ausbildungsteilnehmer der Zugang zu Informationen über freie Arbeitsstellen.

Ein weiterer Vorteil für unsere Teilnehmer besteht darin, dass bei einem Wohnortwechsel aus persönlichen bzw. beruflichen Gründen problemlos ein Wechsel zu einem der anderen beiden Institute möglich ist.

Alle drei Institute sind Mitglieder im **DVT, dem Deutschen Fachverband für Verhaltenstherapie**. Seine Aufgabe ist unter anderem die berufspolitische Vertretung von Verhaltenstherapie in Praxis und Forschung und die Sicherung der Qualität der durchgeführten Ausbildungen.

1.5

Fortbildungen

Für KollegInnen, die Ihre Ausbildung bereits beendet haben, und für interessierte VerhaltenstherapeutInnen in freier Praxis oder in Kliniken bieten wir regelmäßige **Fortbildungsveranstaltungen** zu ausgewählten, innovativen und praxisorientierten Themen an.

Das **IFT – Institut für Therapieforschung München** führt seine seit 1995 bestehende und vom DVT anerkannte **SupervorInnen-Fortbildung** unter der Leitung von Frau Dipl.- Psych. Bettina Lohmann in unseren Räumen durch.



TeilnehmerInnen

Als TeilnehmerInnen der Ausbildung in Verhaltenstherapie sind sowohl Diplom-PsychologInnen als auch PsychologInnen mit Masterabschluss angesprochen, die das Fach Klinische Psychologie in ihrem Studium belegt haben.

Ziel der Ausbildung

Es wird eine theoretische und **praktische Ausbildung in Psychotherapie mit Vertiefung Verhaltenstherapie** angeboten, die Voraussetzungen für eine eigenverantwortliche therapeutische Tätigkeit schafft. Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Durchführung von Behandlungen psychischer und psychosomatischer Erkrankungen und von Folgeerscheinungen körperlicher Erkrankungen.

Die Ausbildung entspricht der gesetzlich vorgeschriebenen **Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten**. Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung mit der staatlichen Prüfung ist Voraussetzung für den Antrag auf Erteilung der Approbation und der Zulassung zur kassenärztlichen Versorgung.

Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung wird in Vollzeitform durchgeführt und erstreckt sich gemäß des Ausbildungsplans über mindestens drei Jahre. Eine Verlängerung dieser Ausbildungszeit ist möglich.

Zu Beginn des 2. Ausbildungsjahres findet eine institutsinterne Zwischenprüfung statt. Abschluss ist die staatliche Prüfung.

Bei Wunsch nach vorzeitiger Beendigung oder Wechsel zu einem anderen Institut ist eine Kündigung jeweils zum Ausbildungshalbjahr möglich.

2.1

2.2

2.3

2.4

Inhalte der Ausbildung



Theoretische Ausbildung

Die theoretische Ausbildung erstreckt sich über 200 Stunden Grundlagen der Psychotherapie sowie eine vertiefte Ausbildung in Verhaltenstherapie von 400 Stunden.

Die Ausbildungsinhalte sind im Curriculum aufgeführt. Das Curriculum wird in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsausschuss und den Dozenten dem neuesten Stand der Forschung angepasst.

Die Teilnehmer erhalten für jedes Ausbildungsjahr ein Veranstaltungsprogramm, in dem Seminarinhalte und Termine mitgeteilt werden.

Die Vermittlung der Theorie bildet die Grundlage für das Erlernen anwendbarer Fertigkeiten. Praktische Übungen in Kleingruppen ermöglichen zum einen die Anwendung von Interventionstechniken in Rollenspielen und zum anderen das Einbringen eigener Fälle zu den Seminarinhalten.

Praktische Ausbildung unter Supervision

Es sind mindestens 600 Behandlungsstunden unter Supervision durchzuführen. 10 verhaltenstherapeutische Krankenbehandlungen sind nach den Richtlinien für die Falldarstellung zu dokumentieren, davon können fünf Krankenbehandlungen stationär sein.

- Die Supervision umfasst 100 Stunden in der Gruppe, in der Regel mit 4 Teilnehmern. Die Einzelsupervision umfasst mindestens 50 Stunden.
- Die Gesamtstundenzahl verteilt sich in etwa gleichen Teilen auf drei Supervisoren, von denen jeder vom Institut für einen Zeitabschnitt mit der Supervision beauftragt wird.
- Grundlage der Supervision sind DVD- und Audio-Aufzeichnungen der durchgeführten Therapien.
- Einen ausführlichen Supervisionsleitfaden erhalten Teilnehmer zum Ausbildungsbeginn.

Der überwiegende Teil der ambulanten Behandlungen wird in einer der **Ambulanzen der GAP** in der zweiten Hälfte der Ausbildung und nach der Zwischenprüfung durchgeführt. Für die Durchführung dieser **Patientenbehandlungen** erhalten die Teilnehmer eine **Vergütung**.

Teilnahme an einer Selbsterfahrungsgruppe

Die Selbsterfahrung umfasst 120 Stunden in einer Gruppe, in der Regel mit 8 Teilnehmern. Reflektiert wird hierbei u. a. das eigene therapeutische Handeln, auch vor dem Hintergrund eigener Muster und Schemata. Daraus resultierende Veränderungsziele werden im Rahmen eines Selbstmodifikationsprozesses bearbeitet. Der Leiter der Selbsterfahrung erhält von jedem Teilnehmer eine Darstellung des individuellen Selbsterfahrungsprozesses.

Praktische Tätigkeit

Die praktische Tätigkeit in einer psychiatrischen Klinik umfasst 1200 Stunden und erstreckt sich über mindestens ein Jahr. Sie erfolgt entweder in einer der genannten Kooperationseinrichtungen oder in einer anderen Einrichtung, die im Sinne des ärztlichen Weiterbildungsrechts zur Weiterbildung für Psychiatrie anerkannt ist oder von der zuständigen Landesbehörde als gleichwertige Einrichtung zugelassen ist.

Die Ausbildungsteilnehmer sind an der Diagnostik und Behandlung von mindestens 30 Patienten beteiligt. Bei mindestens vier dieser Patienten müssen die Familie oder andere Sozialpartner des Patienten in das Behandlungskonzept eingeschlossen sein. Die Patientenbehandlungen werden auf einem Formblatt dokumentiert.

Außerdem gehört zur Ausbildung die praktische Tätigkeit in einer von einem Sozialversicherungsträger anerkannten Einrichtung der psychotherapeutischen/psychosomatischen Versorgung oder in der Praxis eines Psychologischen Psychotherapeuten oder ärztlichen Psychotherapeuten.

Sie erfolgt über 600 Stunden und mindestens ein halbes Jahr.





Mit der Durchführung von Seminaren werden DozentInnen beauftragt, die in einem speziellen Bereich über eigene Forschungs- und/oder über langjährige Praxiserfahrungen sowie ggf. über entsprechende Publikationen verfügen.

Die didaktische und inhaltliche Qualität des Lehrangebots wird von der GAP nach jeder Veranstaltung durch einen Teilnehmerfragebogen evaluiert. Die Ergebnisse werden dem Dozenten rückgemeldet. Darüber hinaus dient ein Jahresrückmeldebogen der ständigen internen Qualitätskontrolle und -sicherung.

Die Leiter der Selbsterfahrungsgruppen haben die Supervisorenqualifikation d.h. sie sind seit mindestens 5 Jahren psychotherapeutisch in der Krankenbehandlung und seit mindestens drei Jahren als Dozent bei der GAP oder einem anderen anerkannten Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie tätig. Auch hier sorgen Rückmeldebögen für eine kontinuierliche Qualitätskontrolle und -sicherung.

Die Supervision wird ausschließlich von Supervisoren des Instituts durchgeführt, die über eine langjährige psychotherapeutische Tätigkeit in der Krankenbehandlung sowie eine langjährige Lehrtätigkeit an einem anerkannten Institut oder einer Universität verfügen.

2.6

Ausbildungsort

Theorieseminare und Selbsterfahrung finden in der Regel in den Räumen des Instituts statt.

2.7

Veranstaltungsform

Die Veranstaltungen finden in der Regel in folgender Form statt:

| | |
|-----------------|-------------------------------|
| Seminar | 16 TeilnehmerInnen |
| Selbsterfahrung | 8 TeilnehmerInnen |
| Supervision | 4 TeilnehmerInnen und einzeln |

Aus Gründen des höheren Lernerfolgs werden Theorieveranstaltungen größtenteils in Seminarform durchgeführt und nur in Ausnahmefällen in Form einer Vorlesung mit mehr Teilnehmern.



Kosten der Ausbildung

2.8

| | |
|--|--|
| Theoretischer Unterricht und Selbsterfahrung | 7.920,- € |
| Zwischenprüfungsgebühr | 120,- € |
| Einzel-Supervision | 78,- € /UE |
| Gruppen-Supervision | 78,- € /UE, geteilt durch die Anzahl der Teilnehmer (max. 4) |

Die **monatlichen Kosten** für die 3-jährige Vollzeit-Ausbildung betragen **220,- Euro**. Darin sind **600 Theorie- und 120 Selbsterfahrungsstunden** sowie alle Unterrichtsmaterialien enthalten.

Die **Kosten für Supervision** sind abhängig von der individuellen Ausbildungsplanung:

Für Supervision von Behandlungsstunden innerhalb des stationären Settings fallen in der Regel keine Gebühren an. Die entsprechenden Behandlungsstunden werden in diesem Fall aber auch nicht vergütet.

Für die Supervision im Rahmen der Tätigkeit in einer der Institutsambulanzen werden die Supervisionsgebühren nach Inanspruchnahme quartalsweise in Rechnung gestellt.

Vergütung in der Institutsambulanz

Für die Patientenbehandlungen, die in den beiden Institutsambulanzen durchgeführt werden, erhalten die Teilnehmer zur Zeit **25,00 € pro Behandlungsstunde**. Bei 600 in der Ambulanz durchgeführten Stunden entspricht dies einem Betrag von 15.000,- Euro.

Beispiel: Berechnung Ausbildungskosten

Alle 600 Behandlungsstunden werden in der Institutsambulanz durchgeführt.

Zu zahlen:

| | |
|---|--------------------|
| Theorie und Selbsterfahrung: 36 Monate à 220,00 € | 7.920,00 € |
| 50 Ustd. Einzel-Supervision à 78,00 € | 3.900,00 € |
| 100 Ustd. Gruppenvision mit 4 Teilnehmern à 19,50 € | 1.950,00 € |
| Zwischenprüfungsgebühr | 120,00 € |
| Insgesamt | 13.890,00 € |

Einkommen:

| | |
|---|---------------------|
| für 600 Behandlungsstunden à 25,00 € | 15.000,00 € |
| Kosten der Ausbildung nach Gegenrechnung | - 1.110,00 € |

2.9

Bewerbung und Aufnahmeverfahren

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung ist:

- der Nachweis über ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie (Diplom oder Master) der das Fach Klinische Psychologie einschließt
- die Vorlage eines tabellarischen Lebenslaufes mit Lichtbild
- schriftliche Begründung des Aufnahmeantrages

Zusätzlich wird ein Aufnahmegespräch, in der Regel mit dem Ausbildungsbeauftragten der GAP und einem weiteren Mitglied des Leitungsteams, durchgeführt. Danach kann ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden.

2.10

Ausbildungsvertrag

Der Ausbildungsvertrag wird für die Dauer der Ausbildung abgeschlossen. Bei Beendigung der Ausbildung nach drei Jahren erübrigt sich eine Kündigung.

Eine Kündigung des Ausbildungsvertrages ist jeweils zum Ende des laufenden Ausbildungshalbjahres unter Wahrung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen möglich.

Die Nichtteilnahme an Ausbildungsveranstaltungen entbindet nicht von der Zahlung der Gebühren.

In begründeten Fällen können Theorieseminare in Parallelveranstaltungen kostenfrei nachgeholt werden.



Zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres findet eine **institutsinterne Zwischenprüfung** statt. Sie wird in Form einer mündlichen Prüfung durch drei Mitglieder der Institutsleitung durchgeführt. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind Diagnostik, Störungswissen und Interventionswissen.

Prüfungsvoraussetzungen und Prüfungsmodalitäten für die **staatliche Abschlussprüfung** werden durch die staatliche Prüfungsverordnung geregelt. Die Ausbildung wird durch die staatliche Abschlussprüfung frühestens zwei Monate vor dem Ende des dritten Ausbildungsjahres abgeschlossen und umfasst einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Die Abschlussprüfung kann abgelegt werden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- 1200 Stunden/mind. 1 Jahr praktische Tätigkeit in einer psychiatrischen Einrichtung oder in einer von der zuständigen Landesbehörde als gleichwertig anerkannten Einrichtung; mit 30 dokumentierten Patientenbehandlungen
- 600 Stunden/mind. ein halbes Jahr praktische Tätigkeit in einer von einem Sozialversicherungsträger anerkannten Einrichtung der psychotherapeutischen oder psychosomatischen Versorgung
- insgesamt 600 Stunden Theorie (Allgemeine Grundlagen und Verhaltenstherapie)
- 120 Stunden verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung
- Bestätigung der Leiter der Selbsterfahrung über die Vorlage einer Dokumentation des Selbstmodifikationsprogramms
- die Dokumentation von 10 Patientenbehandlungen, von denen zwei als Prüfungsfälle geeignet sind, mit insgesamt mindestens 600 Stunden Behandlung
- 600 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit der Behandlungsstunden im Rahmen der Ausbildungstherapien
- 50 Stunden Einzel- und 100 Stunden Gruppensupervision
- 150 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit der Supervisionsstunden im Rahmen der Ausbildungstherapien
- 200 Stunden für das Erstellen der Falldokumentationen

Die Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 4200 Unterrichtsstunden.

Der schriftliche Teil der Abschlussprüfung erfolgt in Form einer 120 Minuten dauernden Klausur. Der mündliche Teil ist fallbezogen und besteht aus zwei Abschnitten. Der erste Abschnitt wird als Einzelprüfung durchgeführt und dauert 30 Minuten. Der zweite Abschnitt der Prüfung wird als Gruppenprüfung, in der Regel mit 2 bzw. 3 Teilnehmern, durchgeführt und dauert 60 bzw. 90 Minuten.

2.12

Bescheinigungen

Wenn alle Ausbildungsteile erfolgreich abgeschlossen sind, erhält der Teilnehmer von der GAP ein Zertifikat über die »Ausbildung in Verhaltenstherapie«.

Nach erfolgreicher staatlicher Prüfung bekommt er von der zuständigen Landesbehörde ein **Prüfungszeugnis**, welches eine Voraussetzung für den Antrag auf Approbation darstellt.

2.13

Antrag auf Approbation

Die Approbation wird bei der zuständigen Landesbehörde beantragt. Dem Antrag sind beizufügen:

- Tabellarischer Lebenslauf
- Geburtsurkunde
- Nachweis über die Staatsangehörigkeit
- Amtliches Führungszeugnis
- Ausschlussklärung in Bezug auf Ermittlungs- bzw. Strafverfahren
- Ärztliches Gesundheitszeugnis
- Zeugnis über die staatliche Prüfung für Psychologische Psychotherapeuten



Curriculum für die theoretische Ausbildung 3.

1. Einführung in die Psychotherapie

- Einführung in die Ausbildung
- Überblick über Störungsverständnis und differenzielle Indikationsstellung der wissenschaftlich anerkannten Verfahren
- Lerntheoretische und sozialpsychologische Grundlagen der Verhaltenstherapie – historische Entwicklung
- Medizinische und psychopharmakologische Grundkenntnisse
- Neuropsychologische Grundlagen
- Psychoanalytische Behandlungsverfahren: historische Entwicklung und spezielle Verfahren
- Zielorientierte Gesprächspsychotherapie: historische Entwicklung und Methoden
- Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- Entwicklungs-, sozial- und persönlichkeitspsychologische Grundlagen der Psychotherapie

2. Diagnostik

- Differentialdiagnostik und Indikationsstellung
- Methoden der Selbst- und Fremdbeobachtung
- Diagnostische Interviewmethoden und Testverfahren
- Erhebung eines psychopathologischen Befundes

3. Gesprächsführung

- Erstgespräch und Anamneseerhebung
- Motivationsstrategien
- Standardsituationen der Gesprächsführung
- Krisenintervention

4. Der Therapieprozess

- Fallkonzeptualisierung
- Phasenmodell der Therapie
- Horizontale und vertikale Verhaltensanalyse
- Zielanalyse
- Therapieplanung für Kurz- und Langzeittherapie

5. Behandlungstechniken

- Stimuluskontrolle
- Aktivitätenaufbau
- Verhaltensaufbauendes Rollenspiel
- Exposition
- Entspannungstechniken und Bio-Feedback
- Imaginative Verfahren
- Gedankenstopp und Selbstinstruktionstraining
- Grundlagen der Rational-Emotiven-Therapie
- Ausgewählte kognitive Interventionsstrategien
- Metakognitive Interventionen
- Emotionsfokussiertes Vorgehen
- Operante Verfahren und Selbstkontrolltechniken
- Soziales Kompetenztraining
- Genusstraining
- Achtsamkeitsbasierte Interventionen
- Akzeptanzbasierte Interventionen

6. Behandlungskonzepte

- DBT – Dialektisch Behaviorale Therapie
- CBASP – Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy
- Schematherapie
- Prävention
- Rehabilitation

7. Indikationsbereiche

- Depressive Störungen
- Angststörungen
- Zwangsstörungen
- Abhängigkeitserkrankungen
- Psychosomatische Störungsbilder
Somatoforme Störungen
- Schizophrenie und affektive Psychosen
- Essstörungen
- Sexuelle Funktionsstörungen
- Neuropsychologische Störungsbilder
- Persönlichkeitsstörungen
- Suizidalität
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Spezielle Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Fakultative Indikationsbereiche:
 - Bewältigung chronischer Krankheiten
 - Schlafstörungen
 - Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen
 - Nicht stoffgebundene Süchte
 - Impulskontrollstörungen
 - Gerontopsychiatrische Störungsbilder

8. Spezielle Therapiesettings

- Einführung in die Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- Paartherapie
- Gruppentherapie:
 - Interaktionelle Gruppentherapie
 - Psychoedukative Gruppentherapie
- Familientherapie

9. Therapeuten-Patienten-Beziehung

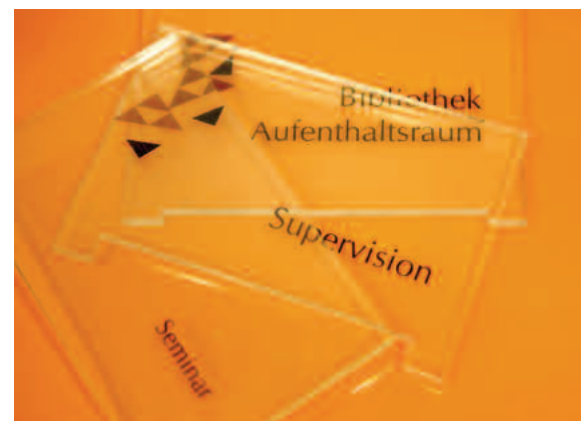
- Interaktionsanalyse
- Motivationsanalyse
- Analyse der Entscheidungsprozesse des Therapeuten

10. Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungen

- Methoden zur Qualitätssicherung, Messung der Prozess- und Ergebnisqualität
- Falldokumentation

11. Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Tätigkeit

- Berufsethik und Berufsrecht
- Antragsverfahren
- Medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen



Punkt 7, Indikationsbereiche ist das Herzstück der vertieften Ausbildung in Verhaltenstherapie. Hier werden die spezifischen Behandlungstechniken und -konzepte gelehrt und deren Anwendung in praktischen Übungen vermittelt.

Ausbilder und Ausbilderinnen

4.

Das Ausbildungsteam setzt sich zusammen aus erfahrenen Psychologischen Psychotherapeuten und Fachärzten in freier Praxis, Hochschullehrern, ärztlichen und psychologischen Klinikleitern, leitenden Psychologen und Oberärzten.

Für fast alle Lehrinhalte der theoretischen Ausbildung und der Selbsterfahrung, sowie für Supervision, stehen mehrere Ausbilder und Ausbilderinnen mit ihrer Kompetenz zur Verfügung.

Dipl.-Psych. Dr. med. Barbara ALM
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie

Dipl.-Psych. Christian ALTE
Institutsleitung der GAP
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Dipl.-Psych. Dr. Christina ARCHONTI
Psychotherapeutische Praxis, Bruchköbel

PD Dipl.-Psych. Dr. Josef BAILER
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Dipl.-Psych. Nicole BECK-GRIEBELING
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Kinder- und Jugend-Alters, Riedstadt
Ambulanz Heppenheim

Dipl.-Psych. Dr. Andrea BENECKE
Stellv. Leiterin des Weiterbildungsstudiengangs
Psychologische Psychotherapie, Universität Mainz

Dipl.-Psych. Heike BORN
Psychotherapeutische Praxis, Wiesbaden

Dr. med. Kai BORN
Praxis für integrative Psychotherapie und
Psychosomatik, Eltville

Dipl.-Psych. Thomas BURKART
Leitender Psychologe, Kitzbergklinik Bad Mergentheim

Dr. med. Beate DICK
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Dipl.-Psych. Dr. Susanne DORMANN
Pfalzkrankenhaus, Klingenmünster

Dipl.-Psych. Dr. Diana DREXLER
Psychotherapeutische Praxis, Mannheim

Dipl.-Psych. Dr. Detlef DUSI
Leitender Psychologe der Klinik Moselhöhe
Bernkastel-Kues

Dipl.-Psych. Dr. Susanne EBERT
Psychotherapeutische Praxis, Marburg

Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Klaus EICKMANN
Psychotherapeutische Praxis, Wuppertal

Dipl.-Psych. Helmut FLECKS
Psychotherapeutische Praxis, Fulda

Dipl.-Psych. Dr. Bernd FRANK
Psychotherapeutische Praxis, Marburg

Dipl.-Psych. Dr. Monika FRANK
Psychotherapeutische Praxis, Marburg

Dipl.-Psych. Dr. Henning FREUND
Leitender Psychologe
Tagesklinik Hohe Mark, Frankfurt

Prof. Dr. Siegfried GAUGGEL
Institut für medizinische Psychologie und
medizinische Soziologie, Aachen

Dipl.-Psych. Dr. Claudia GINAP
Leitende Psychologin
HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken, Wiesbaden

Dipl.-Psych. Dr. Siegfried GROSSE

Psychotherapeutische Praxis, Linden

Dipl.-Psych. Hans GUNIA

Psychotherapeutische Praxis, Darmstadt

Prof. Dr. med. Dr. phil. Martin HAMBRECHT

Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie, Elisabethenstift Darmstadt

Prof. Dr. Thomas HEIDENREICH

Fachhochschule, Esslingen

Dipl.-Psych. Dr. Jutta HERRLICH

Klinikum der Johann Wolfgang-Goethe-Universität
Frankfurt

Dipl.-Psych. Dieter HERRMANN

Klinik Hohe Mark, Oberursel

Prof. Dr. Wolfgang HILLER

Leiter des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische
Psychotherapie, Universität Mainz

Dipl.-Psych. Dr. Friedrich KAPP

Psychotherapeutische Praxis, Heidelberg

Dipl.-Psych. Dr. Ahmad KHATIB

Leitender Psychologe, Salus-Klinik Friedrichsdorf

Dr. phil. nat. Wilfried KÖHLER,

Chefarzt Bürgerhospital Frankfurt

Dipl.-Psych. Dr. Harald KREBS

Ambulanzleitung der Hochschulambulanz für
Psychotherapie, Universität Würzburg

Dipl.-Psych. Dr. Christoph KRÖGER

Institutsleitung IFT - Institut für Therapieforschung,
München

Dr. med. Ralf KÜNZEL

Institutsleitung der GAP; Neurologische, psychiatrische
und psychotherapeutische Praxis, Bruchköbel

Dipl.-Psych. Dr. Yvonne KULBARTZ-KLATT

Psychotherapeutische Praxis, Berlin

Dipl.-Psych. Birgitt LACKUS-REITTER

Psychotherapeutische Praxis, Heidelberg

Dipl.-Psych. Dr. Stefan LEIDIG

Psychotherapeutische Praxis, Berlin

Dipl.-Psych. Urban LEIM-FRÜBIS

Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Dipl.-Psych. Dr. Johannes LINDENMEYER

Direktor der Salus-Klinik, Neuruppin

Dipl.-Psych. Bettina LOHMANN

Ausbildungsausschuß APV Münster
Leiterin der IFT-Supervisorenausbildung

Prof. Dr. Ursula LUKA-KRAUSGRILL

Leitung Psychotherapeutische Beratungsstelle
für Studierende, Universität Mainz

Dipl.-Psych. Dr. Roland MANGOLD

Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie Städtisches Klinikum Fulda

Prof. Dr. Jürgen MARGRAF

Fakultät für Psychologie
Ruhr-Universität Bochum

Dr. med. Shide NEDJAT

Ärztliche Direktorin der Christoph-Dornier-Klinik,
Münster

Prof. Dr. Alexander NOYON

Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen;
Psychotherapeutische Praxis, Bensheim

Prof. Dr. Frank PETRAK

LWL-Klinik Dortmund, Abteilung für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie der Ruhr- Universität
Bochum; Psychotherapeutische Praxis, Wiesbaden

Dipl.-Psych. Kathlen PRIEBE

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Dipl.-Psych. Detlef PRINZ

Psychotherapeutische Praxis, Wiesbaden

Dipl.-Psych. Dr. Sabine REHAHN-SOMMER

Psychotherapeutische Praxis, Marburg

Dr. med. Eckhard ROEDIGER

Leiter des Schematherapie-Instituts Frankfurt;
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Prof. Dr. med. Hanns-Rüdiger RÖTTGERS

Fachhochschule Münster

Dipl.-Psych. Dr. Erich ROSSEL
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. H.-P. RÜDDEL
Chefarzt des St. Franziska-Stifts, Bad Kreuznach

Dipl.-Psych. Thomas SABO
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Dipl.-Psych. Samir SAYDJARI
Psychotherapeutische Praxis, Bad Homburg

Dipl.-Psych. Dr. Armin SCHEURICH
Leitender Psychologe der Psychiatrischen
Universitätsklinik Mainz

Dipl.-Psych. Ralf SCHNEIDER
Direktor der Salus-Klinik, Friedrichsdorf

Dipl.-Psych. Dr. Rudi SCHÖBINGER
Psychotherapeutische Praxis, Marburg

Prof. Dr. med. Ulrich SCHWEIGER
Stellv. Direktor der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Universität Lübeck

Dipl.-Psych. Dr. Toni SINGER
Psychotherapeutische Praxis, Offenbach

Dipl.-Psych. Dr. Valerija SIPOS
Leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Universität Lübeck

Dipl.-Psych. Dr. Regina STEIL
Leitung VT-Ambulanz APP, Frankfurt

Dipl.-Psych. Jörg STENZEL
Salus-Therapiezentrum, Friedberg

PD Dipl.-Psych. Dr. Siebke STIELER-MELFSEN
Kinder- und Jugend-Psychiatrie,
Universität Würzburg

Dipl.-Psych. Dr. Walter STRÖHM
Institutsleitung der APV, Münster
Sprecher des Instituteausschusses im
DVT - Deutscher Fachverband für Verhaltenstherapie

Dipl.-Psych. Dr. Claudia STROMBERG
Institutsleitung der GAP
Psychotherapeutische Praxis, Frankfurt

Dipl.-Psych. Dr. Gerd TERPORTEN
Leitender Psychologe der Psychosomatischen
Fachklinik St. Franziska Stift, Bad Kreuznach

Dipl.-Psych. Dr. Irmgard THURM-MUSSGAY
Psychotherapeutische Praxis, Bad Kreuznach

Dipl.-Psych. Bernd UBBEN
Psychotherapeutische Praxis, Dresden
Institutsleitung Dresdner Akademie für Psychotherapie

Dipl.-Psych. Uwe UKROW
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie, Elisabethenstift Darmstadt

Dipl.-Psych. Kurt ULBRICH
Salus-Klinik, Friedrichsdorf

Prof. Dr. med. Stephan VOLK
Chefarzt, Fachklinik Hofheim

Dr. med. Tobias WIEHN
Leiter der psychosomatischen Abteilung
der Salus-Klinik, Friedrichsdorf

Dipl.-Psych. Jörg WOLLSTADT
Psychotherapeutische Praxis, Dietzenbach

Dipl.-Psych. Frank ZIMMERMANN
Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Klinikum Aschaffenburg







So erreichen Sie uns:

- vom Hauptbahnhof zu Fuß: (ca. 10 Min.) Ausgang Nordseite, Richtung Messe, in die Düsseldorfer Straße, Platz der Republik, Friedrich-Ebert-Anlage, rechts in die Beethovenstraße.
- vom Hauptbahnhof mit der U-Bahn: Linie U4 Richtung Bockenheimer Warte, Haltestelle »Messe/Festhalle«, Ausgang Beethovenstraße.
- von der Innenstadt mit der U-Bahn: Linie U6 Richtung Heerstraße oder U7 Richtung Hausen, Haltestelle »Westend«, in Fahrtrichtung links die Treppe hoch, 2. Straße links – Mendelssohnstraße, über Bettinaplatz in die Beethovenstraße.
- mit dem Auto von der A5 Kassel-Basel: am Westkreuz Richtung Messe/Innenstadt am Messeturm vorbei, dann 1. Ampel links (rechts gelbe Kirche) in die Beethovenstraße.

Unser Büro ist von Montag bis Freitag
9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr für Sie geöffnet

GAP – Gesellschaft für Ausbildung in Psychotherapie
Beethovenstr. 18 · 60325 Frankfurt/M
Tel. 069/74 11 888 · Fax 069/74 03 62
www.gap-ffm.de · e-mail: info@gap-ffm.de